



Präsident Bormann zum Protest der Studierenden

1861 Zeichen
34 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Angesichts der Studierendenproteste an bayerischen Universitäten hat Wissenschaftsministers Dr. Wolfgang Heubisch angekündigt, der Etat der Hochschulen werde nicht gekürzt. Von Streichungen im Personalbereich werde ebenfalls abgesehen. Damit solle die Ausbauplanung mit bayernweit 38.000 neuen Studienplätzen und einem Finanzvolumen von 223,5 Millionen Euro pro Jahr unverändert fortgeführt. Das Innovationsbündnis, in dem der Staat den Hochschulen die finanziellen Rahmenbedingungen zusagt, werde eingehalten.

„Dass die Ausbauplanung wie vorgesehen stattfinden wird, wurde vom Ministerium zu keinem Zeitpunkt in Frage gestellt“, erklärte der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, in einer ersten Stellungnahme. Tatsächlich hätten die seit Oktober in Rede stehenden Einsparungen nicht die Ausbauplanung, sondern die Grundfinanzierung der Universitäten betroffen. Den jetzt vorliegenden Aussagen des Ministers lasse sich noch nicht deutlich genug entnehmen, auf welche Entwicklung sich die Universitäten, ihre Grundfinanzierung betreffend, tatsächlich einstellen müssen. Professor Bormann wörtlich: „Die Information ist noch zu vage, um jetzt schon Entwarnung zu geben.“

Studierendenprotest gab es auch an der Universität Bayreuth: Eingänge vieler Gebäude auf dem Campus waren mit Trassierband symbolisch gesperrt. „Wir haben damit auf die strukturelle Unterfinanzierung der Uni aufmerksam machen und gegen im Raum stehende Kürzungspläne protestieren wollen“, erklärte der Vorsitzende des Studierendenparlaments, Benjamin Horn.



Er habe Verständnis für die Sorgen der Studierenden und begrüße deren Engagement für ihre Universität, so Präsident Bormann. Es sei ein gemeinsames Ziel des Studierendenparlaments und der Hochschulleitung, die Studienbedingungen an der Universität Bayreuth auf dem erreichten, sehr hohen Niveau zu halten.